

Begründung:

Die brandenburgische Landesregierung hat im Jahr 2005 eine grundsätzliche Umsteuerung und Neuausrichtung der Landesförderpolitik eingeleitet. Fördermittel und -programme sollen zukünftig gezielt in den Städten, Standorten und Branchen eingesetzt werden, wo die größte wirtschaftliche Dynamik und Ausstrahlungseffekte zu erwarten sind.

Im ersten Schritt ist im November 2005 die Stadt Schwedt/Oder als einer von 15 Regionalen Wachstumskernen mit unterschiedlichen Branchenschwerpunkten bestätigt worden. Darüber hinaus werden in dem vom Kabinett Anfang 2006 verabschiedeten „Masterplan Starke Städte“ Ziele und Handlungsstrategien für die zukünftige Stadtentwicklungs- und Infrastrukturpolitik formuliert. Damit liegen landesseitig wichtige Grundlagen vor, um vor dem Hintergrund der 2007 beginnenden EU-Strukturfondsperiode, der beabsichtigten Bündelung der förderpolitischen Maßnahmen auf Landesebene sowie der anlässlich der demografischen Entwicklung notwendigen Überarbeitung des Systems der Zentralen Orte die richtigen Weichenstellungen zu treffen.

Das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung (MIR) hat die Stadt Schwedt/Oder ebenso wie rd. 40 weitere Städte im Land Brandenburg aufgefordert, Integrierte Stadtentwicklungskonzepte (INSEK) zu erarbeiten. Darin sollen unter Berücksichtigung vorhandener konzeptioneller Grundlagen, u. a. zum Stadtumbau, in Ergänzung und im Abgleich mit dem Standortentwicklungskonzept die Schlüsselmaßnahmen für die Stadt- und Wirtschaftsentwicklung in einem Zeitraum bis ca. 2020 präzisiert werden.

Die Landesregierung beabsichtigt, die Förderprogramme verschiedener Ressorts auf diese Integrierten Stadtentwicklungskonzepte abzustimmen.

Das vorliegende Integrierte Stadtentwicklungskonzept für die Stadt Schwedt/Oder formuliert die strategische Ausrichtung für die Stadt- und Wirtschaftsentwicklung bis zum Jahr 2020.

Auf der Grundlage vorhandener Konzepte und Planungen wurden teilräumliche und thematische Handlungsschwerpunkte sowie Realisierungsschritte (Prioritäten) für eine integrierte Stadtentwicklung benannt. Dabei kann in der Regel auf bereits vorbereitete und in der Kommunalpolitik bzw. in der Öffentlichkeit diskutierte Maßnahmen zurückgegriffen werden.

Auf diese Weise ist ein strategisches Entwicklungskonzept entstanden, das den geeigneten Rahmen für die weitere Ausgestaltung der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung bildet. Auch das Land Brandenburg betrachtet das INSEK als „zentrales Steuerungsinstrument für die örtliche Stadtentwicklung“ und betont den Prozesscharakter. Daraus ergibt sich das Erfordernis, sowohl den Umsetzungsprozess zeitlich und thematisch zu strukturieren, als auch geeignete Instrumente zur Fortschreibung und Evaluierung zu entwickeln.

Das INSEK soll auf Ebene des Landes Entscheidungsgrundlage für die förderseitige und strategische Unterstützung sein. Es verdeutlicht die Ausrichtung der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung und stellt den Gesamtzusammenhang von Maßnahmen dar, deren finanzielle Förderung erforderlich ist bzw. die der inhaltlichen oder organisatorischen Unterstützung durch das Land bedürfen.

In den kommenden Jahren werden Fördermittel zunehmend an die Städte und Partner ausgereicht, die die besten Konzepte vorlegen. Die Stadt Schwedt/Oder tritt damit in unmittelbare Konkurrenz und in den Wettbewerb zu weiteren knapp 40 Städten des Landes Brandenburg, die als Regionale Wachstumskerne (RWK) oder als Stadtumbaustädte um öffentliche Mittel konkurrieren.

Das hier vorliegende INSEK stellt somit den aktuellsten und umfassendsten gemeinsamen Handlungsrahmen von Stadtverwaltung, Stadtverordneten und Land zum strategischen Vorgehen bei der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung dar.

Das teilräumliche Entwicklungskonzept für die Umgestaltung des Wassersportzentrums ist parallel zu dem INSEK erarbeitet worden und ist somit eine inhaltliche Vertiefung der im INSEK benannten Schlüsselmaßnahme. Das zusammengefasste Ergebnis einer engen Abstimmung aller beteiligten Akteure kann daher gleichzeitig den Stadtverordneten als Konzept und Leitlinie vorgelegt werden.

Anmerkung:

Das zur Vorlage gehörende „Integrierte Stadtentwicklungskonzept“ liegt digital nicht vor.

In der Bürgerberatung der Stadt Schwedt/Oder, Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 5, Zimmer 218 kann in die Vorlagen der Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder Einsicht genommen werden.